

De sanft Heinrich

Schwank in drei Akten von Webels/ Siber
bearbeitet von Georg Trachsler

Personen

Heinrich Hilfiker	Heiratsinstitut
Regina Hilfiker	seine Frau
Lotti	die Tochter
Anton	Diener
Liseli	Dienstmädchen
Jeremias Muggli	Geschäftsführer
Amalia Klein	Witwe
Rosetta Riva	Künstlerin
Charly	Barkellner
Otto Jung	Detektiv
Emil Fink	Vertreter
Adam Lipp	Schönheitssalon

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung:

1. und 3. Akt	Heiratsinstitut Hilfiker
2. Akt	Schönheitssalon «Chez Adam»

1. AKT

Bühnenbild: Büroraum, Schreibtisch mit Tischtelefon und Schreibutensilien. Regal mit Vorhängen, einige Korbsessel mit Tisch, in der Ecke ein Garderobenständer. Türen: links, rechts und in der Mitte. Übrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

1. Szene

Anton, dann Liseli

Anton (steht an der Türe links und spioniert durch das Schlüsselloch).

Liseli (kommt mit Staubwedel und Staubtuch durch die Mitte, sieht Anton und bleibt kopfschüttelnd stehen).

Anton (durchs Schlüsselloch schauend, grinsend): Läck mir am Tschoope, hät de «sanft Heinrich» e Chischte im Grind obe.

Liseli (schleicht auf ihn zu und versetzt ihm einen Schlag auf den Hintern).

Anton (fährt erschrocken herum, hält sich das Hinterteil): Bisch nüd ganz bache, mich derewäg z'verschrecke.

Liseli: Schäm di. Mer luegt doch nüd dur's Schlüsselloch.

Anton: Das hani dank vo dir glehrt.

Liseli: Das isch ned wohr. Ich bi nämli keis bitzeli gwundrig. (Plötzlich aber sehr neugierig): Was git's denn eigetli au z'gseh? (Schaut durch das Schlüsselloch.)

Anton (zum Publikum): Keis bitzeli gwunderig.

Liseli: Du Sepp?!

Anton: Was isch, Härzhäferli?

Liseli: Dä Hilfiker hät glaubi en Ascht.

Anton: Das säg ich jo. Dä hed en Grind ...

Liseli: Wänn isch dä Sufflodi geschter weder hei cho?

Anton: Geschter? Hüt am Morge am vieri.

Liseli: Was, am Vieri.

Anton: Bsoffe wie en Kosak.

Liseli: Anton, (neugierig) chumm, verzell echli. (Setzt sich in einen Sessel.)

Anton: No se gern. (Setzt sich auf ihren Schoss.)

Liseli (stösst ihn weg): Chasch din chalt Hinter neume anders go wärme, ich bin nüd dys Heizchüssi ...

Anton: Denn halt nüd. (Setzt sich in den Schreibtischstuhl, schlägt die Beine übereinander.) Also pass uf. Ich schlummere grad in «Morpheus Armen»

...

Liseli (eifersüchtig): Halt, halt, bi was für eme Frauezimmer häsch du pfuuset?

Anton: Frauezimmer? Ou, bisch du unbildet. Morpheus isch doch de griechisch Schlafgott.

Liseli: Wä'r's glaubt. Also, wyter.

Anton: Also, ich schlofe wie nes Murmeltier — — do schällets plötzlich Schtorm. Ich verwache und danke: Anton, das esch d'Füürwehr. Ich luege zom Fänschter uus und froge was los esch. Do lallet eine: Ich — — bes ... de Hil — — Hilfiker, mach uf. — — Und well ich en guetmüetige Mönsch bin, bin ich abe und ha de Jommerhuufe d'Schtäge uf gschleipft. Ich cha der säge, das isch en Chrampf gsy.

Liseli: Das glaub ich.

Anton: De hät nüd nur mit de Zunge, de hät au mit de Bei gschtotteret.

Liseli: Wo isch er denn au so lang ghocket.

Anton: Anere Beerdigung, hed er gseit.

Liseli: Bis am Morge am vieri. Dä lügt doch.

Anton: Jo, so en Beerdigung cha mängisch en ganze glatti Sach sy.

Liseli: Jo, aber de Hilfiker lügt glych.

Anton: Klar lügt er. Ich vermuete jo au scho, wo de «sanft Heinrich» die ganz Nacht ghocket isch.

Liseli: Jä was, wo denn?

Anton: För nes Küssli säg ders.

Liseli: Chasch danke, chunnt gar nüd i Frog.

Anton: Denn säg ich halt nüt me.

Liseli: Bitti, säg's doch jetzt.

Anton: Nur für en Schmatz myn Schatz.

Liseli (steht auf): Also guet, mynetwäge.

Anton (steht auf, geht auf sie zu, umarmt sie und schmatzt sie laut ab).

2. Szene

Muggli, Anton, 'Liseli

Muggli (kommt durch die Mitte, sieht den beiden eine Weile zu, dann trocken): E Guetel!

Anton (und Liseli fahren erschrocken auseinander): Danke!

Muggli: So, han ich euch also verwütscht. (legt den Mantel ab.)

Liseli: Das goht Sie doch gar nüt aa.

Anton: Jawohl, das goht Sie überhaupt nüt aa.

Muggli: Nur ned fräch wärde. Ich werde das im Herr Hilfiker mälde.

Anton: Mäldet Sie nome, Sie Mäldeläufer.

Muggli: Mäldeläufer?

Anton: Klar, Mäldeläufer und Nachtschwärmer.

Muggli: Nachtschwärmer, was söll jetzt das wieder heisse?

Anton (nimmt ihm heimlich einen seidenen Strumpf aus der Manteltasche):
Das heisst, dass Sie gar ned sone brave Bürger sind, wies immer heisst.

Muggli: Frächheit, was erlaubed Sie sich eigetli.

Anton: Sie sind nämli genau s'glyche Sumpfhuehn wie de Hilfiker — —

Liseli: « De sanft Heinrich »

Muggli: Sumpfhuehn?

Anton: Jawohl, bed zäme. De ganz Tag laufet Ehr so schinheilig umenand — —

Liseli: ... und debi händer bereits abgmacht, woner Euch am Abe amüsiere wänd.

Muggli: Jetz hani aber gnueg — — — use mit Euch, Soupack, use!!

Anton (und Liseli schnell ab, Anton streckt noch einmal den Kopf herein und hält ihm den Strumpf hin): Lueged Sie emal Muggli, isch da ächt e Herresocke?

Muggli (reisst ihm den Strumpf aus der Hand): Häre mit! Frächheit. (Anton ab.) Pack, Soupack! — — — Zwar händs rächt, ich amüsiere mich heimlich genau so wie de Hilfiker und sini zwee Frönde. Aber wohär wüssed die das so genau, ich bin doch immer eso vorsichtig. (Es läutet.)

3. Szene

Muggli, Frau Klein

Klein (kommt in komischer Aufmachung durch die Mitte — mit süsslicher Stimme und Augenaufschlag, wirkt absolut komisch): Grüezi, Herr Hilfiker. (Abseits) Ach, isch das en schöne Maa. (Schwärmt Muggli an.)

Muggli (aufstehend): Aha, Chundschaft. Guete Tag. Ich bin leider nüd de Herr Hilfiker, sondern de Gschäftsführer. Muggli, isch min Name.

Klein: Muggli? Ah, isch das en schöne Name. (Himmelt ihn an.)

Muggli (abseits): Wie die mich aglotzt. (Zu ihr): Bitte, nähmed Sie doch Platz.

Klein: Danke, danke. Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Muggli.

Muggli: Muggli, gnädigi Frau, ganz eifach Muggli. Und mit was chan ich Ihne diene.

Klein: Jo, ich trau fascht ned z'säge.

Muggli: Bitte, tüend Sie eifach so, wie wänn Sie da dehome wärid.

Klein: Also guet. Ich — — — ich — — — sueche nämli en Maa.

Muggli: Jo Sie sägid. Do sind Sie genau am richtige Ort. Mir händ Hürotskandidat i jedere Qualität und Pryslag. Vo zwänzg bis siebezg.

Klein (erstaunt): Franke?

Muggli: Nei, Johre natürli.

Klein: Ach so, Entschuldigung ...

Muggli: Muggli.

Klein: Jo natürli Muggli. (Abseits): E reizende Maa. Ob ächt er no z'ha esch.

Muggli: Sie wettet sich also verhürote.

Klein: Jawohl. Ich wots nomol probiere — — — zom siebete mol.

Muggli (baff): Was, Sie sind scho sechs mol ghürote gsy.

Klein (kleinlaut): Jä, aber das isch doch kei Sünd?!

Muggli: Jo, wie mer's nimmt. Aber säged Sie, gnädigi Frau, was händ Sie au mit all dene Manne gmacht?

Klein: Jo, was mer halt au so macht mit Manne, wenn mer ghürate isch.

Muggli: Und det derby sind denn all sechs gstorbe?

Klein: Nei, nei, was dänked Sie au. Zwei sind mer ab. Vo eim bin ich gschiede und die andere drei han ich z'tod gärgered.

Muggli (abseits): Das isch ja die reinscht Masse-Witwe. Die wott meini s'ganz Männergschlächt uusrotte.

Klein: Also bitte, zeiget Sie mer doch emol was Sie am Lager händ.

Muggli: Sofort. (Nimmt ein Fotoalbum hervor und legt es ihr vor.) Das sind eusi neuschte Monschter — — eh — — Moschter sälbverständli. Und sehr en gönschtigi Pryslag. Händ Sie bestimmti Vorstellige? Gross, chly, dick, dünn?

Klein: Eigetli nüd. Wüssed Sie, ich han dihome no en riesigi Garderobe vo myne ehemalige Manne, do wird sicher eine drypasse.

Muggli (abseits): Heiligeimbam. (Zu ihr) Wie gfallt Ihne de Herr?

Klein: Oh, ned schlächt, de würd mer jetz passe.

Muggli: De Herr wünscht aber e Dame mit mindeschtens 250 tuusig Vermöge.

Klein: Soviel han ich leider nüd. Schad. — — — Was isch das für eine.

Muggli: Jo, das isch en ganz e bsondere Maa. Es isch en ehemalige Türefabrikant und jetzige Weltrekordhalter im 6 × 50 Meter Türeschletze.

Klein: Ich glaub, das isch doch nüt. Dänked Sie nume, de wördi dihome trainiere. De Krach de ganz Tag. Nei, de chunnt nüd in Frag.

Muggli: Guet, mached mer wyter.

Klein: Was esch das för eine?

Muggli: Das isch en Bäckermeischter.

Klein: Bäckermeischter? Ou, das wär öppis für mich.

Muggli: Tuet mer leid, aber dä Maa isch nüt für Sie.

Klein: Warum nüd?

Muggli (trocken): De Herr wott kei sechsfachi Witwe.

Klein: Nüd? — — — Schad — — — Ich gsehne scho, Sie händ zor Zyt nüt passends für mich uf Lager. Wenn ich darf, chom ich die nöchschte Woche wieder verby.

Muggli: Sehr gern, Madam. (Beide stehen auf, sie schaut ihn treuherzig und schmachkend an.)

Klein: Ach, Sie sind sone schöne und härzige Maa. (Wirft sich ihm an den Hals.) Säg, dass Du mich gern häesch.

Muggli (perplex — stösst sie weg): Madam, was fallt Ihne au ii. (Man hört Schritte.) Gönd Sie use, wenn de Chef chond.

Klein: Chömed Sie doch emol zo mier hei.

Muggli (schiebt sie zur Türe): Jo jo, i chume, aber jetzt müend Sie use.

Klein: Blüemlistross 46, 2. Stock. Hüt abig.

Muggli: Jo jo, ich chome.

Klein (bevor sie die Türe zumacht): Tschau Goldschatz, bis hüt obig. (Wirft die Türe zu.)

Muggli (wischt sich den Schweiss von der Stirn): Merci, hät die en Liebes-Koller. S'isch scho nüd liecht, Gschäftsführer vomene Hürotsinstitut z'sy.

4. Szene

Muggli, Hilfiker

Hilfiker (kommt ganz verkatert von links herein): Morge Muggli.

Muggli: Morge Herr Hilfiker, guet gschlofe?

Hilfiker: Danke. Was macht s'Gschäft?

Muggli: Guet Chef. Grad esch e Dame do gsy, wo sich zom 7. mol wot verhürote.

Hilfiker: Zom 7. mol. Nüd schlächt. Das git Gäld. Was het sie förne Vorschuss zahlt?

Muggli: Keine. Ich has vergässe.

Hilfiker: Vergässe? Muggli, Muggli, wie mängisch muess ich Ehne no säge: S'erschi Gschäftsprinzip isch, dene Hürotskandidate s'Gäld abz'knöpfe, und zwar viel und sofort. Verschtande.

Muggli (kleinlaut): Jawohl Chef.

Hilfiker: Mir gänd do kei Gratismoschter ab. Ohni Vorschuss chrömmid mir kei Finger, keis Bleistift. — Do dore isch d'Firma Hilfiker suber, verschtan-de. — — — Heinomal, han ich Grindweh. Möcht nor wüsse wohär.

Muggli: Vom schaffe chas nüd sy.

Hilfiker (irritiert): Wie bitte?

Muggli: S'chönnt vom schaffe sy.

Hilfiker: Ich glaubes au. Ich überaaschträng mich eifach z'fest i de letschte Zyt.

Regina (hinter der Bühne): Anton! — — Anton!!

Hilfiker (erschreckt): Jesses nei, myni Frau.

Regina (immer noch hinter der Bühne): Anton, schloft myn Maa eigentlich immer no?

Hilfiker: Ich glaub, ich verdofte. Die isch jo grausam glade. (Geht schnell links hinaus.)

5. Szene

Muggli, Regina

Regina (kommt von rechts herein): Guete Morge Herr Muggli.

Muggli: Guete Morge Frau Hilfiker.

Regina: Isch mi Maa scho do gsy.

Muggli: Jo, grad vorig.

Regina: Wo isch er hi.

Muggli: I sys Zimmer.

Regina (ruft): Heinrich! (Da keine Antwort, nochmals laut und scharf): Heiri!!! Chunsch Du grad do use, ich ha mit Der z'rede.

Hilfiker (hinter der Bühne): Cha leider nüd cho, ich stoh im Hömmli.

Regina: Denn leg Dich sofort aa und chum denn use.

Muggli (abseits): Hoppla, jetz git's denn Stimmig.

Regina (geht zum Telefon und wählt eine Nummer): Hallo, isch det s'Detektivbüro «Argusauge»? De Herr Jung sälber? — — — Do isch d'Frau Hilfiker. Herr Jung, chönted Sie so fründlich sy und hüt am Morge zo mier cho. Jo, do äne, Roseweg 7. — — — Jo, en Ufrag. — — — Wie, Sie chömid sofort. Das isch guet. Of Wiederluege Herr Jung. — — — (Legt den Hörer auf — geht rechts hinaus.) Soo Börschtli, jetz wämmer denn luege.

6. Szene

Hilfiker, Muggli

Hilfiker (steckt den Kopf von links herein): Wo isch sie?

Muggli (sitzt wieder am Pult, zeigt nach rechts): Det äne.

Hilfiker: Ich ha hüt am Morge gar kei Loscht mit ere z'rede.

Muggli: Das glaub ich gern.

Hilfiker: Wieso?

Muggli: Ihri Frau hät Verdacht gschöpft.

Hilfiker: Verdacht gschöpft? — — Die tuet mich falsch verdächtige. — — Ich sueche Tag und Nacht Chondschaft för euses Gschäft und versueche Männkli und Wiibli mitenand z'verhürote und mini Frau tuet mich falsch verdächtige. Die meint dänk sicher, ich gheie i de Nachtlokal ume, tüeg umesuuffe und umehue — — — schte. Deby nimm ich min Bruef als Inhaber vomene Hürotsinstitut e so ernscht, dass ich überhaupt kei Zyt ha für ande-ri Vergnüege.

Muggli (spöttisch): Wämmer Sie so ghört rede — — — de reinscht Pfarrer isch a Ihne verlore gange.

Hilfiker: Werded Sie nüd fräch, Sie junge Schnuderi.

Muggli: Was isch den geschter Obig passiert?

Hilfiker: Geschter? — — Das isch e Beerdigung gsy — — vo mim beschte Fründ.

Muggli: Bis am Morge am vieri.

Hilfiker: Jä jo, Sie. Was meined Sie wieviel Lüüt da cho sind. De Aadrang i somene Krematorium. S'isch schlimmer gsy als amene Fuessballmatch. (Es klingelt.) Chundschaft Muggli. (Hält sich den Kopf.) Ou myn Grind, ich glaube die machet wieder emal es Chranz-Chegle do obe.

7. Szene

Fink, Hilfiker, Muggli

Fink (kommt hereingeschossen, gut gelaunt): Salü Heiri, Du alts Sumpfhuehn.

Hilfiker: Psst, nüd so luut, myn Chopf.

Fink: Ach so. (leise): Guete Morge Heinrich.

Hilfiker: Morge Emil. Was wotsch denn Du scho um die Zyt.

Fink: Aber Heiri, häsch vergässe, mir müend doch hüt am elfi wieder ane Beerdigung.

Hilfiker: Was, scho wieder e Beerdigung.

Fink: Natürli, hesch de das scho wieder vergässe?

Hilfiker (schlägt sich an die Stirn): Ich Dubel. He natürli, euse liebi Fründ, de Hueber isch jo gstorbe.

Fink: Jo, am Chüchhueschte.

Muggli (lacht hämisch auf)

Fink (und Hilfiker schauen Muggli irritiert an. Dieser schreibt eifrig weiter. — Leise zu Hilfiker): Du, Heiri, schick emal de Schuelbueb do zum Loch uus.

Hilfiker (zu Muggli): Losed Sie emal Muggli, gönd Sie go luege ob scho Poscht cho sig.

Muggli (schaut auf die Uhr): De Briefträger chonnt erscht spöter.

Hilfiker: Ich ha gseit, Sie sölled go luege. Los ab. (Muggli geht kopfschüttelnd hinaus.) Nüt als Ärger mit dem ungschuelte Personal.

Fink (wieder frisch von der Leber weg): Läck Heiri, isch das geschter es Fescht gsy, he!

Hilfiker: Psst, nöd so luut, wenn das mini Alti ghört. — — — Setz ab. Rauchsche Zigarre?

Fink: Jo gern. — — — (Gibt ihm eine, steckt sich auch eine an.) Findsch nüd au, das isch die bescht Idee gsy, won ich scho je gha han mit dene Beerdigunge. So chöne mer zwei bis drü mal i de Woche e Welle rysse im «Kakadu», ohni dass eusi Fraue dehinder chömed.

Hilfiker: Himmel nonemol, Lärm doch nüd eso, Emil, wenn mini Frau öppis ghört chasch gly a myni eigni Beerdigung cho.

Fink: Jä, isch dicki Luft?

Hilfiker: Ich bin nüd ganz sicher, ich vermuete nur.

Fink: Jäso. Aber bewyse chan sie dir jo nüt.

Hilfiker: Was nüd isch cha no werde.

Fink: Läck Heiri, geschter häsch natürli de gröschte bote, sit mer zäme furt gönd. Han ich mich schief glachet ab der.

Hilfiker (erstaunt): Ich weiss vo nüt.

Fink: Jä säg emal. Weisch nümme, wie Du de Sektchübel über de Grind gsteckt hesch und mit dem chlyne Mausli en zackige Rock and Roll äne gleit häsch? Zum Göisse hed das usgseh. — — Übrigens, weisch no, was mir mit dene Chätzli abgmacht händ?

Hilfiker: Kei Ahnig, ich weiss jo nüd emal, wien ich heicho bin.

Fink (lacht): Kei Wunder, mit dem Balari wo Du gha hesch. — — Dem chlyne Mausli hesch unbedingt Dis ganzi Gäld welle i d'Bluse abeschtecke.

Hilfiker (baff): Mach kei Spruch. (Greift nach der Briefftasche.) Hanis de au gmacht?

Fink: Dank mine guete Überredigskünscht und em guete Zuerede nüd.

Hilfiker: Gott sei Dank. Denn bin ich aber schön bsoffe gsy.

Fink: Und wie. Z'mitzt i der Nacht hesch no welle Dinere Frau alüüte und er säge, wie guet dass es Dir gfalli im Kakadu.

Hilfiker (sitzt erschrocken ab – laut): Was hani? (Hält sich im gleichen Moment den Kopf.)

Fink: Nei nei, häsch nüd. Au de Furz hani Dir chönne uusrede.

Hilfiker: Emil, Du bisch en wahre Fründ. Ich hilf Der denn defür au wieder emal in Dräck ine.

Regina (hinter der Bühne): Anton, Anton!

Hilfiker: Myni Frau!

Fink: Isch scho rächt. Es isch doch alles guet gange.

Hilfiker: Bis jetzt scho. (Wischt sich die Stirn.)

8. Szene

Regina, Fink, Hilfiker

Regina (kommt herein, bleibt an der Türe stehen und hört einen Moment zu. — Hilfiker tut so als sehe er sie nicht): Also würkli Emil, du chasch dir gar ned vorschstelle, wie ich ofem Hund be. Die Arbet. Alles wot hürote. Alli wänd vo mir en Maa oder en Frau und denn no die viele Fründe wo jetzt alli schtärbid.

Regina: Heiri!!

Hilfiker (erstaunt): Aha, Du bisch do Regina. Guete Morge Fraueli, wie goht's?

Fink: Guete Morge Frau Hilfiker.

Regina (kurz): Morge. Heiri, wo bisch Du die ganz Nacht umegheit?

Hilfiker: Jo weisch Schätzli ...

Regina: Chasch das Frömdwort ruehig sy lah.

Hilfiker (abseits): Dicki Luft! (Zu ihr) Ob du's glaubsch oder nüd, mir sind anere Beerdigung gsy.

Regina: Wer «mier»?

Hilfiker: He, de Emil, de Adam Lipp und ich. (Zu Emil) Gäll s'isch wohr Emil.

Fink (nickt kräftig): Jo jo, das isch wohr Frau Hilfiker. Die Beerdigung hät mich wahnsinnig härgnoh. (Weinerlich) S'isch euse bescht Fründ gsy.

Regina: Und so öppis goht bis am Morge am vieri?

Hilfiker: Nei, nor bis am halbi vieri. Well nämli dä Gaschthof — äh, Friedhof so überfüllt gsy isch, drum isch es so lang gange, gäll Emil? (Gibt ihm einen Stoss)

Fink: Jawohl Frau Hilfiker, das stimmt, punkt halbi vieri sind mer usem Nachtlökal —

Regina (giftig): Nachtlökal?!!

Hilfiker: Löli!

Fink: Äh, usem nachtlökal-schwarze Friedhof us gschwanket.

Hilfiker (atmet auf): Sehr guet, jawohl.

Regina: Usegchwanket?

Hilfiker: Natürli usegchwanket, nämli vor Schmärz. Vor luter Wehmuet hemmer eus gägesitig müesse schtütze.

Regina: Vor Wehmuet — — — du meinsch wahrschindli Wehrmuth.

Hilfiker: Aber Regineli.

Regina: Gib Der nor kei Mueh, ich weiss Bscheid.

Hilfiker (zu Emil): Gsehsch, Sie weiss Bscheid. (Das Telefon läutet.) Herrschaft, das au no.

Regina (laut): Halt, ich nimm's ab. (Nimmt denn Hörer.) Hürotsinstitut Hilfiker — — — Wer isch det? D'Rosetta vom — — — Kakadu? — — — Was wänd Sie vo mim — — — hmkm — — Chef? Jawohl, ich bin d'Sekretärin. Wie, sys Verspräche vo geschter z'Nacht ihalte — — zom Aperitiv is Kakadu cho — — —

Hilfiker (sinkt in den Sessel): Wält ghei um.

Fink: Heiri, ich kondoliere.

Regina: Ich will ehm alles usrichte. — — Beschte Dank Frölein und adee. (Hängt auf. — wütend) Heiri!!!

Hilfiker (unterwürfig): Jo, Regineli, Schätzli.

Regina: Schwig! Diheime schpielsch de sanft Heinrich und tuesch wien es Schof und z'Nacht tribsch Dich i dene Animierbeize ome. Wart nome Börschtli, i chorzer Zyt wärded mir mitenand abrächne. (Geht zur Türe.) Verlass Dich druf! (Ab.)

Fink: Heiri, ich glaube hüt z'Obe ghörsch Du d'Engeli singe.

Hilfiker: Jo, nur nüd so schön. — — — Schtärnechaib, ich wett nor wüsse, wer mich bi de Frau verrätscht het.

Fink: Frog no, wenn d'Rosetta die Chueh sogar do äne telefoniert. Ich glaub, die isch jetzt no bsoffe.

9. Szene

Fink, Hilfiker, Anton

Anton (kommt grinsend durch die Mitte): Herr Hilfiker!

Hilfiker: Was isch los?

Anton: Ich sueche Ihri Frau. Isch die nüd do?

Hilfiker: Nei, Gott sei Dank nüd. Was wotsch vonere?

Anton: En Herr Jung wot zueñere.

Hilfiker: Jung — Jung —, wer isch das?

Fink: Jung — — — wart emol — — — läck mir — — — Heiri, weisch wer dä Jung isch?

Hilfiker: Nei, wer denn?

Fink: En Detektiv.

Hilfiker: Detektiv?

Fink: Klar, das isch de Chef vom Detektivbüro «Argusauge».

Hilfiker: Was wott denn de bi minere Frau?

Fink: Er chunnt wahrschindli vo dinere Frau de Uuftrag über Dich z'beobachte.

Hilfiker: Beobachte? Mich? — — — Verdammt nonemal.

Anton: Isch doch ganz klar Herr Hilfiker.

Hilfiker: Dich hani nüd gfraget. — — — Das isch s'Maximum, mir en Detektiv uf de Hals z'hetze. E sone Frächheit. Anton, dä Schnüffler söll ine cho, sofort. Dem will ich es Gschichtli verzelle. (Anton ab, gleich darauf kommt Jung herein.) Es isch scho nüd zum fasse.

10. Szene

Fink, Jung, Hilfiker

Jung (flotter, junger Mann): Grüezi Herr Hilfiker. — — — Ah, grüezi, Herr Fink, Sie sind au do?

Fink: Morge Herr Jung.

Jung: Isch d'Frau Hilfiker ned do. Ich bin mit ere verabredet.

Hilfiker: Sooo, mit minere Frau verabredet. Wössed Sie au, was mini Frau vo Ehne wot?

Jung: Kei Ahnig Herr Hilfiker.

Hilfiker (schreit ihn an): Sie setted mir nohschpioniere, mir em Hilfiker.

Jung: Das isch mer aber sehr unagnehm.

Hilfiker: Mir au.

Jung: Dass es uusgrächnet Sie müend sie.

Hilfiker: Wieso?

Jung: Hm, jo, also grad use gseit, ich ha vor es paar Woche Ehri Tochter könne glehrt.

Hilfiker: Was? S'wird immer besser

Jung: Und will ich scho do bin,möcht ich Sie froge, ob ich Ehri Tochter dörfthürate.

Hilfiker: Jetz haut's mer denn dä Nuggi use. Hürote? Sie? Usgrächnet so en schliimige Schnüffler wot mini Tochter hürate. Emil, was seisch Du zo dere Frächheit.

Fink: Dä Maa gäb en guete Vertreter.

Hilfiker: Jo, ich trätt en jetzt denn au grad. (Zu Jung) Eis chann ich ihne jetzt scho säge. Wenn Sie tatsächlich hinter mir wänd nocheschliche, denn mached Sie sich jo kei Hoffnige meh ufs Lotti. Händ Sie das verstande. Isch das in Ihre Holzchopf inegange. Emil chumm, mir göhnd sofort a die Beerdigung. Adie. (Hilfiker und Fink ab.)

11. Szene

Jung, dann Lotti

Jung: Do bin ich meini in es schöns Näscht inegumpet. Wenn dä no lang so umegschroue hätti, überchäm ich bald öppe en Ghörschade.

Lotti (kommt schnell durch die Mitteltüre, sieht Jung, ist angenehm überrascht): Otti — — Du bisch do.

Jung: Lotti. (Will sie umarmen, sie wehrt ab.)

Lotti: Nüd jetz. Wenn d'Muetter chäm. — — Was machsch Du denn do?

Jung: Dine Mueter hät mir telefoniert.

Lotti: Wieso?

Jung: Das hani vorig vo Dim Vater vernoh.

Lotti: Was, mit em Vater hesch au scho gredt.

Jung: Klar, das heisst, gredt isch mild gsait undertriebe.

Lotti: Jä worum und über was denn?

Jung: Ich sött en überwache. — — Er glaubt, dass Dine Mueter mir dä Uuftrag git.

Lotti: Aber wieso denn?

Jung: Los emal Lotti, hät öppe Dini Mueter de Vater in Verdacht er machi Syteschprüng?

Lotti: De Vater und Syteschprüng, usgeschlosse, mir säged ehm doch de sanft Heinrich.

Jung: Grad die «Sanfte» trybet's ame am schlimmschte.

Lotti: Pfui, schämdi Otti. Dass Du eso öppis chasch dänke.

Jung: Ich dänke das nüd, Dini Muetter dänkt eso. — — — Lotti, bis mer nüd bös. Gib mer e Versöhnigskuss.

Lotti: Erscht wenn Du nümme schlächt über min Vater dänksch.

Jung: Sofort. Ich erchläre Din Herr Papa als de tugendhaftischi Ehemaa vo ganz Europa.

Lotti (schmiegt sich an ihn): Ach Otti!

Jung (umarmt sie): Mys Lotti. (küssen sich)

12. Szene

Jung, Lotti, Regina

Regina (kommt von rechts herein, sieht den Kuss): Hmkm!

Lotti (und Jung, erschreckt auseinander): D'Mame.

Jung (zu Regina mit Verbeugung): Gnädigi Frau, Sie händ mich cho loh und do bin ich jetz.

Regina: Das hani bereits gseh Herr Jung. Nur han ich Sie eigetli us eme andere Grund doane bstellt.

Lotti: Das isch rein zuefällig passiert Mame.

Regina: Bitte Herr Jung, nähmed Sie Platz. (Jung setzt sich.)
Lotti, chöntisch Du eus ellei loh.

Lotti: Aber Mame, ich möcht ...

Regina: ...Hesch ned ghört, was ich gseit ha? (Lotti schmollend ab.) Herr Jung, ich han Sie do äne bschtellt, will ich Ihne e heikle Uuftrag möcht gäh.

Jung: Sehr gärn Frau Hilfiker.

Regina: Sie sötted myn Maa beobachte.

Jung (zu sich): Also doch.

Regina: Wie bitte?

Jung: Nüt, nüt.

Regina: Ebe. Ich vermuete nämli, dass mi Maa en fürchterliche Frauejäger isch.

Jung: Jo Sie säged.

Regina: Jawohl, do muess mer doch schtotzig wärde, wenn de Maa jedi Wuche 2 bis 3 mol erscht am Moorge am Vieri hei chond.

Jung: Und, was seit er dezue?

Regina: Er bhauptet, er müessi ame an en Beerdigung vo eim vo syne Fründe, wo momentan massehaft stärke.

Jung: Das isch jo fasch nüd möglich.

Regina: Das säg ich ebe au und us dem Grund möcht ich, dass Sie min Maa beobachte.

Jung: Sehr gärn Frau Hilfiker. (Zu sich) Jesses, wenn ich das mache, so git mer de Vater d' Lotti nüd.

Regina: Wie bitte.

Jung: Nüt, nüt.

Regina: Darf ich Sie no öppis froge Herr Jung. Hm, won ich vorig do ine cho bin, han ich Sie mit mim Lotti gseh...

Jung: Frau Hilfiker, mir händ enand grad — eh — — —

Regina: — — — küsst, das han ich ebe gseh. Dörft ich Sie drum als Mueter fröge, ob Sie ärnschti Absichte händ?

Jung: Ganz sicher. Ich has Lotti gärn und möchts hürote.

Regina: Guet, de losed Sie emol: Wenn Sie min Maa of fröscher Tat ertappid, de bin ich mitere Hürot iverschtande.

Jung: Frau Hilfiker, beschte Dank. (Küsst ihr die Hand.)

13. Szene

Regina, Jung, Hilfiker, Fink

Hilfiker (kommt zusammen mit Fink von links herein, beide sind schwarz angezogen und haben eine schwarze Krawatte an; Hilfiker sieht gerade, wie Jung die Hand küsst, zu Fink): Lueg jetz da Emil, die sind sich schiinbar einig. Aber jetz bin ich dra. He Sie junge Maa, was suechet Sie no do inne?

Jung: Entschuldigung Herr Hilfiker, aber ich han mit Ihrer Frau z'tue und nüd mit Ihne.

Regina: Jawohl, de Herr isch zu mier cho.

Hilfiker (geht auf Jung zu): Umeschnüffle wend Sie do, Sie Jagdhund. Mached Sie, dass Sie use chömid, Sie — — Armlüchter — — — Sie händ do nüt verlore, verschtande — — — (packt ihn und wirft ihn zur Türe hinaus) Sie — — Sie Sherlock Holmes Verschnitt. (Schlägt die Türe zu.)

Regina: Aber Heinrich, was fällt Dir denn ii. Ich känne Dich gar nüd eso.

Hilfiker: Ihr wärdid mich no känne lehre. Ich bin soscht scho de sanft Heinrich, aber wenn mer meint, mer müess mir so en James Bond uf de Hals hetze, wird ich goppel nonemal verruckt.

Fink: Ruehig Heiri — — — Chomm, mir müend jetzt a die Beerdigung, s'isch Zyt. Tue Di echli sammle.

Regina (lacht): Beerdigung?

Hilfiker: Glaubsch es öppe nüd.

Regina: Los Heiri, ich weiss Bscheid und pass nur uuf, ich chome Dir scho no uf de Sprung. (Ab.)

Hilfiker: Du Emil, die weiss glaub tatsächlich öppis.

Fink: Konschtschtöck, wenn d'Rosetta, das Chalb telefoniert.

Hilfiker: Was mache mer jetzt.

Fink: Z'erscht muess sie Dich verwütsche. Und Beerdigunge git's ja schliesslich all Tag. S'wird ere schwer falle, öis uf d'Schlich z'cho.

Hilfiker: Hesch die ander Grawatte bi der.

Fink: Klar, do isch de Feschtbändel. (Zieht eine zweite Krawatte hervor.)

Hilfiker: Und do isch mini. (Zeigt sie ihm.)

14. Szene

Vorige, Anton, dann Muggli und Klein

Anton (kommt grinsend durch die Mitte): Herr Hilfiker, do isch de Chranz für d'Beerdigung.

Hilfiker: Echli schäbig für 60 Stutz.

Anton (abseits): Er hät au nur 30 koschtet.

Fink: Chomm Heiri, mir müend go. — — — De armi, gueti Meier.

Hilfiker (beide spielen die Trauernden, wischen sich noch Tränen ab): So jung hät de Müller müesse schtarbe.

Fink: Nüd emal 85-i isch er worde. (Beide langsam zur Türe hinaus.)

Anton (schaut den beiden zu, dann ab): Das sind zwei ganz grissni Hüüchler.

Muggli (stürzt in dunkler Schale gekleidet von rechts hinein): Anton, wo sind's, sind's scho fort.

Anton: Wer?

Muggli: De Hilfiker und de Fink.

Anton: Grad vorig sind's use.

Muggli: Ich laufne noch, ich muess au emal a sone Beerdigung. (Rennt Richtung Türe, die in diesem Moment von Frau Klein geöffnet wird.)

Klein (steht mit ausgebreiteten Armen in der Türe und umarmt ihn): Ach, myn Gold-Boy, nimm mich mit. (Schleppt ihn zur Türe hinaus.)

Muggli (schreit im Abgehen): Allmächtige, erbarm Dich!

Anton (kratzt sich am Kopf): Ich glaube, do inne spinned allzäme.

Regina (und Lotti kommen erregt von rechts hinein): Anton, ich muess mit Ihne rede. Sie wüssed wo min Maa hi gange isch.

Anton: Jo, ane Beerdigung.

Regina: Dumms Züüg, Sie wüssid doch au, dass das nüd stimmt.

Anton: Sicher.

Regina: Also.

Anton (hält die hohle Hand hin): Ich mag mich gar nonig so rächt erinnere.

Regina (sieht es, nimmt das Portemonnaie hervor, drückt ihm einen Geldschein in die Hand): Do sind hundert Stutz.

Anton: Aha, jetzt chunnts mer wieder in Sinn. Die zwei sind glaubi nüd ane Beerdigung.

Regina (abseits): Isch das en Intelligänzbestie. (Zu Anton) Sondern?

Anton: Is «Kakadu»!

Regina: Also doch. Is Nachtlokal zo dere Rosetta. — Wart du nume du Lomp.

Lotti: Weisch was Mame, mir zwöi gönd au is Kakadu.

Regina (strahlt): Das isch die Idee. Und eis versprich der Heiri: Wenn Du det bisch, chasch dis Teschtamänt mache!

Vorhang

2. AKT

Bühnenbild: Zimmer mit Korbmöbeln. Sessel und Tisch und Diwan. In der Mitte allgemeine Eingangstüre. Die Seitentüren führen zu den Massagekabinen. An den Wänden Bilder schöner Frauen. Sonstige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

1. Szene

Lipp, dann Charly

Lipp: (liegt in Hemdsärmeln, einen Eisbeutel auf dem Kopf, das Gesicht mit einer Zeitung bedeckt, auf dem Diwan und schnarcht. Es wird an die Mitteltüre geklopft. Lipp hört nichts, schnarcht weiter. Es klopft stärker.)

Charly (kommt durch die Mitte, sich umschauend): Herrgott nonemal wo isch er au? (Sieht ihn auf dem Diwan liegen, kommt näher.) Aha, do lyt er jo und schnarchled. (Rüttelt ihn.) Herr Lipp, Tagwach, uufstoh, Chundschaft.

Lipp: Was isch los? — I gsehne jo nüüt.

Charly: Well Sie's Chäsblatt vor em Gsicht händ. (Nimmt es weg.) So, grüezi Herr Lipp.

Lipp (staunt ihn an): Sie? — Was wänd sie denn do? (Nimmt den Eisbeutel vom Kopf und versteckt ihn unter einem Kissen.)

Charly: Losed Sie emol Herr Lipp. Ich hät för Sie e grössere Uuftrag. Die 20 Girls wo bi eus onde im Kakadu ufrätit, möchtid sich lo massiere und chnätte.

Lipp: Was, alli 20. Massiere und z'wäg mache?

Charly: Jo, ich hanes empfohle. (Streckt die Hand aus.) Wie stohts mit minere Provision?

Lipp (aufgeregt): Provision, Provision. Wüssed Sie denn nüd, dass mini Masseuse durebrönnt isch?

Charly: Was, d'Claire isch ab?

Lipp: Jo und erscht no miteme Chund vo mir. Z'erscht gratis massiere und denn ab ohni Chöndigung. Die isch no min Ruin.

Charly: Jo, so cha mer natürli kein Gschäft mache. Übrigens, d'Rosetta wott sich au lo massiere.

Lipp (verzweifelt): Die hät mir grad no gfählt i minere Wurmbüchs. Die massiert mer jo die ganz irtschaftig zäme, wenn sie nüd dra chunnt. Charly, gönd Sie abe und säged Sie i de Rosetta und dene 20 Girls, sie söllend morn cho, bis denn han ich sicher en Ersatz gfonde.

Charly: Guet, ich säges. (Ab, kommt gleich wieder.)

Lipp: Herrgott schtärnechaib nonemol. 21 Massage, e settigs Gschäft und wäge dere blöde Tschättere got alles flöte.

Charly (kommt nochmals herein): Herr Lipp.

Lippä Was isch denn jetzt scho wieder.

Charly (grinsend): Sie und Ehri beide Frönd händ Nächti wieder rächt zuegschlage.

Lipp: Was zuegschlage?

Charly: Jo, ich meine buechet, drygläge, gwärchet, es git en huufe Usdruck für en aasträngendi Nachtarbeit inere Bar.

Lipp: Woher wüessed Sie das? Sie händ jo gar kein Dienst gha?

Charly: De Alfredo vo de hindere Bar hät mers gseit.

Lipp: Isch doch gar nüd wohr. De übertryt sicher.

Charly: Nenei, me gshet denn überonde no d'Spure devo.

Lipp (Gedehnt:) Sool!

Charly: Jo de Christallschpiegel isch denn futsch. Total zertrömmere.

Lipp: Zertrömmere? Wer söll denn das gmacht ha?

Charly: Ehr drei. Ehr heged schiints Tennis gspielt mit de Sektgläser.

Lipp: Waas? (Springt auf.) So, jetzt mached Sie aber, dass Sie use chömed. (Drängt ihn hinaus.)

Charly (lachend): Ich gohne jo scho. Und bsueched Sie eus doch bald wieder. (ab)

Lipp: Fräche Chaib. Gläser omegrüehrt. (Schüttelt den Kopf – hält sich den Kopf.) Ou mini Biere. Wie wenn eine keglet hätti demit. (Setzt sich den Eisbeutel wieder auf.)

Rosetta (hinter der Bühne): Ach was, er mussen beschaffen einer Masseuse. Igg werden ihm beibringen.

Lipp: Läck du mir am Tschööpli, d'Rosetta. (Nimmt den Eisbeutel wieder ab, setzt sich darauf.)

2. Szene

Lipp, Rosetta

Rosetta (kommt wutentbrannt herein): Err Lipp, warum igg niggt werden massurren. (Schüttelt ihn kräftig.)

Lipp: Hehe, ich bi doch kei Schüttelbächer. Löhnd Sie mich doch au los. (Ganz sanft zu ihr) Liebi Rosetta, hät Ihne de Charly ned gseit, dass ich kei Personal ha?

Rosetta: Das mirr sein egal. Dann Sie migg werden massurren.

Lipp (rutscht hin und her): Ou isch das chalt. (Zu ihr) Ich tue Sie scho massiere, aber erscht morn.

Rosetta (setzt sich in einen Sessel): Wo sein Ihrerr Freund Heiri?

Lipp (steht auf, reibt sich den Hintern): De Hilfiker? Dänk deheime, worum?

Rosetta: Err haben mirr heute Naggt versprogen, dass er wird gommen um elf Uhr hierher in der Cabarret. Er mir hat sogar geschworren.

Lipp: He nu, denn wird er sicher au cho.

Rosetta: Igg habe ihm bereits telefoniert.

Lipp (entgeistert): Telefoniert, zu ihm hei?

Rosetta: Si, si, nach Hause.

Lipp (zu sich): Ou bisch du en Babel (Zu ihr) Hoffentli händ Sie mit ehm sälber gredt.

Rosetta: Nix selber, seinerr Fräulein von der «Tip Tip» habe gesprogen.

Lipp: Er hät doch gar keis Frölein.

Rosetta: Si, si, es haben sigg gemeldet «Tipp-Tipp-Fräulein».

Lipp: Unmögli. (Abseits:) Das isch sini Alti gsy.

Rosetta (hat es gehört): Alti? Was sein das?

Lipp: Sini Alti isch (studiert) . . . d' Huushälter.

Rosetta: Frau die maggen Haushalt?

Lipp: Ganz richtig, die han ich gmeint.

Rosetta: Sein das Frau vielleiggt eine Junge?

Lipp: Ne nei, e schteialti Frau. Es Museumstück. (Abseits:) Hesch Du en Ahnig.

Rosetta: Das sein gut. Err haben mir heute Naggt geschworen, dass eer mirr tut maggen zu seinerr Frau.

Lipp: Hät de Heiri gseit.

Rosetta: Sigger, err haben geschworren.

Lipp (abseits): Was mer hützutags so alles schwört wemmer en Balari im Grind obe hät. Losed Sie emol Rosetta, Sie dörfet das mit em Hürote nüd so ernscht näh.

Rosetta: Wax nix ernscht. (Wütend) Sie mirr sagen wollen, nur Spiel von Heiri? Oh, ohh, ooooh, igg kratze ihm derr Augen aus!!

Lipp (abseits): Ich glaube, ich muess langsam en Blindehund go sueche. — — Rosetta Schätzli; tüend Sie sich doch beruehige. De Heiri hät's sicher nur guet gmeint.

Rosetta: Guet, guet, err haben mirr versprogen die Ehe, err müssen halten seinerr Wort.

Rosetta: Igg werden ihn schleppen an die Haare zur Heirat. Das Sie gönnen ihm sagen, adio. (Ab.)

Lipp: Heiri, Heiri, jetz häsch s'grosse Los zoge. En Vollträffer. (Setzt sich den Eisbeutel auf den Kopf.) Denn scho lieber nochli Chopfweh als dys Problem. (Es klopft – nimmt den Eisbeutel wieder ab.) Ine!

3. Szene

Lipp, Klein

Klein (kommt hereingestürmt): Wo isch er?

Lipp (erstaunt): Wer?

Klein: Min Jeremias.

Lipp: Do isch kei Jeremias.

Klein: Er muess aber do si, er isch do onde ine gange.

Lipp: Sie müend halt de Hund in Zuekunft a d'Leine neh.

Klein (baut sich vor ihm auf): Das isch kei Hund, das isch min zuekünftige Maa. (Fängt an zu weinen.) Und jetz isch er mir dörebrönnt.

Lipp (abseits): Begryflich, ich wörd au.

Klein: Villicht hät er sich do versteckt. (Beginnt zu suchen.)

Lipp (kopfschüttelnd): Gueti Frau, ich han ihne doch scho gseit, do ich e kein Jeremias. (Abseits) Die isch glaub nüd ganz bache.

Klein: Säged Sie emol, was isch das do för en Firma.

Lipp: Das isch de bekannti Massage + Schönheitssalon «chez Adam».

Klein: E Schönheitssalon... ohhh...

Lipp (abseits): Die isch wüerkli z'warm baded worde.

Klein: Säged Sie, Herr eh — —

Lipp: Lipp, Adam Lipp

Klein (näht sich ihm): Adam, chönd Sie mich au wieder jung und hübsch mache?

Lipp: Klar. Mir händ scho die ältische Ruine renoviert.

Klein (will ihn umarmen): Adam, wenn Du us mier en jungi Eva chasch mache — —

Lipp (läuft ihr davon): Ned so schtörmisch.

Klein: Entschuldigung, das isch mis jugendliche Temperament.

Lipp (abseits): Jugendlich isch guet. (Zu ihr) Liebi Frau, nur dur en Schönheitskur vom Adam Lipp wird e Frau rächt jugendlich.

Klein (begeistert): Isch das wöhr Adam. (Umarmt ihn.)

Lipp: Scho rächt, scho rächt. Danke, danke, es längt.

Klein (lässt von ihm ab): Jetz muess ich aber z'erst min Jeremias go sueche. Villicht isch er do onde i das Lokal ine. Das isch doch es aständigs Lokal, oder?

Lipp (zweideutig): Und wie! S'reinscht Familielokal.

Klein: Also, uuf Wiederluege, min liebe Adam.

Lipp (abseits): Die hät wüerkli en Dachschade. (Zu ihr) Uf Wiederluege.

Klein (an der Türe): Sind Sie ghürote, Adam?

Lipp (schnell): Und wie, jojo, ganz schwer. (Wischt sich die Stirn.)

Klein: Schad. I chome inere halb Schtond wieder. Tschau Adam, min Süesse. (Ab.)

Lipp (sitzt ab): Die cha ein de fertig mache. Und so en Vogelschüchi söll ich uuffrösche.

4. Szene

Lipp, Muggli

Muggli (öffnet sachte die Türe rechts, kommt dann ganz herein): Isch sie fort.

Lipp: Muggli! Wie chömed denn Sie do häre?

Muggli: Über d'Füürwehrleitere. Isch sie fort?

Lipp: Wer meined Sie?

Muggli: Die alti Schreckschruube.

Lipp (geht ein Licht auf): Aha, die. Jä, heisset denn Sie Jeremias zum Vorna-me?

Muggli: Jo, Jeremias Muggli.

Lipp (lacht): Mich verjagts, hahaha, denn isch also das Chlappergestell hinder Ihne her.

Muggli: Leider.

Lipp (kann sich gar nicht erholen, lacht immer weiter): De Muggli, hahaha, de Muggli, hihihi.

Muggli: Lached Sie doch nüd so blöd. Schaffed Sie mir lieber das Gstell vom Hals.

Lipp (klopft ihm begütigend auf die Schulter): Nur nöd bös sy, Muggli, mich häts eifach verjagt. Wüssed Sie was, göhnd Sie überabe is Kakadu, det suecht Sie die Alti sicher nüd.

Muggli: Meined Sie?

Lipp: Sicher, göhnd Sie nome.

Muggli: Lipp, Sie sind min Läbesretter. (Geht ab.)

Lipp (schaut ihm nach): Jojo, gang nur abe, du lausch dere Jungfrau direkt i d'Arme. (Man hört hinter der Szene grölenden Gesang von Fink und Hilfiker.) Aha, dem Gschrei aa, sind's mini Kollege.

5. Szene

Lipp, Fink, Hilfiker

Fink (und Hilfiker kommen durch die Mitte, ein wenig angeheitert).

Hilfiker: Hai Adam, do sind mir. Früschi und munter, putzt und gstreht.

Fink (singt): Freut euch des Lebens, d'Grossmuetter wird mit de Sense rasiert.

Lipp: Ihr zwee händ meini wieder rächt hinterghaue. Am Morge früeh scho so viel Alkohol intus. (Schüttelt den Kopf.)

Hilfiker: Scho falsch Adam. Alkohol hämmer kei gha nume es bitzeli Kognak. (Lacht.) Chomm Emil, mir verplatzid eus. (Sitzen ab, Fink ungewollt auf den Eisbeutel.)

Lipp: Ihr sind zwee Fäschtrüeder. Geschter z'Nacht ibs am vieri und jetzt scho wieder uf Zagg.

Hilfiker: Was förne Zagg. Hesch Du en Za — — — he Emil, was isch.

Fink (schlottert, schlägt den Kragen hoch): Isch das chalt do ine.

Lipp: Vo wo chömmet er?

Hilfiker: Vom goldige Ochse. Mir händ det es paar hinder d'Ohre gschletzt, gäll Emil.

Fink: Also mich frührts.

Hilfiker: Was isch au los mit dir? Hesch Chräbs, gsehsch eso gsond uus. (Lacht.)

Fink: Mir isch es als ob ich uf lis hockti.

Lipp: Scho mügli, schtand doch emol uuf.

Fink (steht auf): Ha, jetzt isch es ewäg.

Lipp: Bisch du es Kamel. Muesch au nüd uf myn lisbütel hocke.

Fink: Waas?!!

Hilfiker (lacht): Haha, Emil uf lis, die neuschte Nommere fürs Kliitheater.

Fink: Lachet nüd, das isch cheibe Unagnehm.

Hilfiker: Adam, hesch au Zigarre do?

Lipp: Ich hole grad.

Hilfiker: Wart, ich ha jo selber. Do, schtecket Euch au einisch e rächtig Zigarre is Gsicht, denn gsehnd er emol nach öppis rächts uus. (Verteilt Zigarren.)

Lipp: Wird nüd fräch, gäll. Übrigens, d’Roseta isch do gsy und hed noch Dir frogt.

Hilfiker: Scho wieder. Die hät mir scho hüt am Morge per Telefon es Ei gleit. Was hät sie de welle.

Lipp: Du hegisch ehre versproche, am 11 is Kakadu z’cho.

Hilfiker: Ich, wenn denn?

Lipp: Geschter z’Nacht, wo Du mitere gschmuuset hesch.

Hilfiker: So, d’Rosetta het mit mir gschmuuset.

Lipp: Das heisst, Du mit ehre. Weisch das nümme?

Hilfiker: Kei Ahnig.

Lipp: Jo, denn bisch aber schön bsoffe gsy. Drom isch au de Christallschpiegu kaput gange.

Hilfiker: Was isch kaput gange?

Lipp: De Christallschpiegu. Du häsch mit sämtliche Champaniergläser wo ome gstande sind Tennis gschpielt.

Hilfiker: Aber ich cha doch gar nüd Tennis schpiele. Läck, das git en Rächnig.

Lipp: Das isch aber nonig s’schlimmscht, Heiri.

Hilfiker: Wieso, hani no meh zäme gschlage.

Lipp: Nei, aber de Rosetta s’hürote verschproche.

Hilfiker (perplex): Mach kei Sprüch.

Lipp: Doch doch, du häsch sogar gschwore.

Hilfiker: Aber — — — ich bi jo scho ghürote. — — — Jesses, mich trifft de Schlag.

Fink: Nimms nüd so tragisch Heiri, mit dere wärdet mir scho fertig.

Hilfiker: Ich glaube — — — ich go lieber. (Will gehen, Fink hält ihn zurück und setzt ihn wieder auf den Diwan.)

Lipp: Nüt isch, schön do bliibe, das isch doch kei Grund zur Panik.

Hilfiker: Ihr chönd scho rede. Du bisch Jonggsell und dyn Drache isch bim Kure. Aber mini isch deheime und hetzt mir sogar e Detektiv uf de Hals. Schöni Zyte sind das. (Es klopft.) Jesses, s’Maroni-Lisi chunnt.

Lipp: Inell

6. Szene

Lipp, Hilfiker, Fink, Charly

Charly (kommt herein).

Hilfiker: Gott sei Dank, nume de Charly.

Charly: Herr Lipp, die 20 Girls froge, öb Sie e Masseuse gfonde händ.

Lipp (wütend): Gopfridstutznonemal, ich ha doch scho gseit, morn!

Charly: Jenö, de gömmer halt wieder.

Hilfiker: Moment — — — Charly!

Charly: Herr Hilfiker?

Hilfiker: Charly, chömed Sie emol do häre. Wo isch d'Rosetta?

Charly: Söll ich sie go hole, bitte sehr. (Will gehen.)

Hilfiker (hält ihn zurück): Sind Sie chrank, nor das nüd. Ich möcht nur wösse wo sie momentan isch.

Charly: Ach so. Sie stoht überonde vor em Igang und wartet. Söll ich ehre öp-pis uusrichte?

Hilfiker (rauft sich die Haare): Ou, sind Sie schwer vo Begriff. Mached Sie, dass Sie use chömed.

Charly (dienerisch): Bitte. (Ab)

Hilfiker: Was sägid Ihr do dezue. Das Olive-Schläckerli stoht vor em Igang und wartet.

Fink: Die wott dich wahrschindli grad zum Schtandesamt schleppe. (Lacht.)

Hilfiker: De einzig Fluchtweg isch au gschlosse. Was söll ich au mache.

Fink: Spill doch echli mit Lego, das beruehiget. Bisch goppel rächt nervös.

Hilfiker: Mi Firma, min guet Ruef, so söll eine no ruehig bliibe. (Geht auf und ab.)

Fink: Heiri, nicht verzagen, Emil fragen. Ich han en Idee wie mir d'Rosetta chönd legge.

Hilfiker: Verzell.

Fink: Also, passed uf. Du bruuchsch dringend e Masseuse und Du möchtisch vor de Rosetta sicher si. Guet, Euch beidne cha gholfe werde.

Hilfiker (und Lipp stehen baff da): Wie denn, so red doch äntli.

Fink (zu Lipp): Du wirsch e neuu Masseuse aschtelle.

Lipp: Witzig. Woher näh und nüd stehle.

Fink: Do sitz sie.

Lipp: He!

Fink: Do sitzt die neu Masseuse, säg ich.

Lipp (zweifelnd): Säg emol, Emil, de letscht Unfall wo gha häsch. Bisch Du e chli...

Fink: Ganz und gar ned. Aber de Heiri chönnt doch e Masseuse spiele.

Hilfiker: Bisch Du verrockt. Ich cha doch nüd massiere.

Lipp (betrachtet Hilfiker): Jo, d'Figur wär nüd schlächt.

Hilfiker: He, he, ich bi doch nüd anere Fleischusstellig. Lueg mich nüd so fräch aa.

Lipp: Jo, was mached mer, wenn e Dame oder die Girls chömid.

Fink: De massiert er sie halt.

Hilfiker: Ich ha doch scho gseit ich chönn... (Sein Gesicht hellt sich auf.) ... massiere. Jo klar. Alli massier ich, natürlu nume Dame. (Reibt sich die Hände.) Und wien ich massiere. (Macht mit den Händen die typische Kurvenbewegung.) Adam, ich bin dyni neu Masseuse.

Lipp: Ich mache do aber nüd gern mit.

Hilfiker: Du muesch mir aber hälfe. (Abseits:) Massiere. (Lacht.)

Lipp: Also guet, machet was Ehr wänd. Und wenn das uschonnt?

Hilfiker: Nor kei Angscht. Also, wo isch mini neu Kluft?

Lipp: Ich zeig der sie grad. (Alle drei rechts ab.)

7. Szene

Jung, Rosetta

Jung: Das isch also de Massage- und Schönheitssalon «chez Adam»! (Schaut sich um.) Nüd schlächt. Und überonde im Kakadu fieret's ehri Orgie und do obe goht's dänk ame wyter. Mir chas jo glych sy, wenn ich nur wüsst, was ich sell mache. Verwütsch ich de Hilfiker, de git er mir sini Tochter nüd. Und wenn ich en nüd verwütsche, so chomich d'Iwilligung vo de Mueter nüd öber. Saublödi Situation.

Rosetta (kommt hereingestürmt): Wo ist err?

Jung: Wer?

Rosetta: Derr Hilfiker, wo man sagt «derr sanfte Heinrich»!

Jung (abseits): Hoppla, das isch meini de Vulkan vo Italie. (Zu ihr) Losed Sie, liebs Frölein, de Herr Hilfiker isch bereits is Lokal abe gange.

Rosetta: In Kakadu. Igg werde gehen sofort hinunter und ihn schleppen zur Heirat, ciao. (Ab.)

Jung (lacht): Hilfiker, die als Schwiegermueter wär mir z'aasträngend. Denn scho lieber dini jetzig Frau. Wo isch er ächt. (Schaut umher, dann zum Schlüsselloch links, schaut hindurch.) Aha!

8. Szene

Jung, Fink

Fink (kommt von rechts hinein, sieht Jung am Schlüsselloch, geht leise auf ihn zu — abseits): En Voyeur! Wart nur Bürschli! (Schlägt ihm derb auf die Schulter.) Scho bsetzt!

Jung (fährt herum): Herrjeel

Fink: Jung, Sie?

Jung: De Fink!

Fink: Was sueched Sie do?

Jung: Jo, eigentlich nüt. Ich... ich ha mi welle lo massiere. Ich ha nämli furchtbari Blinddarmrentzündig am lingge Chnöi.

Fink: Soso, am lingge Chnöi. — — — Isch aber nüt z' mache.

Jung: Wieso?

Fink: Will de Herr Lipp kei Zyt hät.

Jung (schnell): Macht nüt, de chommi es anders mol verbi, adie.

Fink: Ei Moment, junge Maa!

Jung. Sie wünschid?

Fink: Sie sind doch do zom schnöffle, oder?

Jung: Aber Herr Fink, wäs dänkid...

Fink: Ruehig, Sie Schnöffler. Eis möcht ich Ihne no säge, mit Ihrem spioniere chömed Sie im Hilfiker syni Tochter nüd über. (Geht ab zur Türe rechts, dreht sich nochmals um.) Adie, Sherlock Holmes!

Jung: S'isch zom verzwifle. Ohne de sanft Heinrich chomich Tochter tatsächli nüd über. (Setzt sich.)

9. Szene

Jung, Rosetta

Rosetta (kommt durch die Mitte gerannt): Du sein ein grosser Lugnerr.

Jung: Die au no. (Steht auf und will fliehen.)

Rosetta: Bleiben Sie nurr sitzen, junger Mann. (Drückt ihn wieder aufs Sofa.) So!

Jung: Entschuldigung, aber ich sött dringend Gassi go.

Rosetta: Nix Gassi go. Warrum aben Sie mirr geloggen an?

Jung: Ich ha Sie «geloggen an»?

Rosetta: Sie, Sie aben mirr gesaggen, Hilfigger sein unten in die Kakadu.

Jung: Jä, isch er ned det?

Rosetta: No!

Jung: Denn weiss ich au ned won er isch.

Rosetta: O dieserr elenderr Schleicher — — — err aben mirr versproggen die Heirrat.

Jung: Er hät sich villicht anders bsonne, de Casanova. (Abseits) Keis Wunder mit dem Tämperamänt. De müesst ja all Woche neus Gschirr chaufe.

Rosetta: Aber igg werden mirr rächen. Igg werrde mirr verschaffen ein Ersatz.

Jung: Ersatz?

Rosetta: Si, und dieserr Errsatz werden sein DU!

Jung: Himmel stoh mir by. Ilich!

Rosetta: Jawohl Du. (Wirft sich ihm an den Hals.) O mio caro. Igg Digg sehr, sehr lieben.

10. Szene

Jung, Rosetta, Regina, Lotti

(Regina und Lotti kommen in Hut und Mantel rasch durch die Mitte, ohne von dem Paar bemerkt zu werden. Regina hat einen Schirm)

Jung: Aber Frölein, ich, ich bin doch...

Rosetta (seinen Kopf fassend, ihre Wange fest an seine drückend, schmach-tend): O mio caro. Amico mio.

Regina (sieht die beiden zuerst, schreit auf): Haa!

Lotti (ebenso): Mame, de Otti.

Regina (dreht Lotti weg): Mys arme Chind. Iueg eifach ewäg.

Jung (löst sich von Rosetta, schiebt sie von sich): Wäg do du Schlange. (Steht auf.) Liebi Frau Hilfiker, liebs Lotti, en Irrtum, en fürchterliche Irrtum.

Regina: Herr Jung, gänd Sie sich kei Müeh.

Jung: Aber Frau Hilfiker, ich schwöre — — —

Regina: Schloss, keis Wort me. Ich verzichte of Ehri Dienscht, und ned nur das, mir verzichtid au uf Ihri wiiteri Bekanntschaft.

Jung (macht Front gegen Rosetta): Das han ich jetz Ihne z'verdanke, Sie — — Sie — — — Sie — — importierti Milch-Chueh! (Mitte ab)

Rosetta (auf dem Diwan): Pah!

Regina: Frölein, Sie chönd vo mir us au grad go.

Rosetta: Sehr gern, abe genug von hier. (Ab.)

Regina: Empörend eso öppis.

Lotti (die schluchzend dagestanden hat): Isch er fort?

Regina: Jo Lotti, mys arme Chind. De Don Juan isch fort.

Lotti: Mame, ich han en aber so gärn. (Beginnt wieder zu weinen.)

Regina: Brüel nüd Lotti, e sone treulose Mischtkärli sich kei Träne wert. So, jetzt suechet mer aber emal euse suuberi Herr Papa. Chomm. (Beide gehen Richtung rechts.)

11. Szene

Hilfiker, Lotti, Regina

Hilfiker (kommt von rechts hinaus getänzelt, singend. Ist als Masseuse verkleidet mit blonder Perücke und weissem Mantel): Läck mir, mini Familie! (Macht rechtsumkehrt.)

Regina (hält ihn fest): Sie, losed Sie emol.

Hilfiker (Abseits): Gott sei Dank, Sie könnt mich nüd. — — — Sie wünschid Madam?

Regina: Chönntid mir Euis lo massiere?

Hilfiker (schaut sie an): Sie? — — — Nei, das goht leider nüd, ich bin hüt bsetzt.

Regina: Chönntid mir wenigstens Manicüre lo mache?

Hilfiker: Ihri Gichtfinger poliere? — — — Doch, doch, das goht.

Regina: Guet, de fanged mer grad aa. Lotti, sitz nume au ab.

Hilfiker (holt das Tischchen mit den nötigen Utensilien heran): Minere Alte d'Fingernägel poliere, wenn die wüssti.

Fink (kommt ahnungslos von rechts hinein, sieht dann Regina und zieht sich wieder zurück, ohne von ihr gesehen zu werden): Jesses, d'Frau vom Heiri. Das git meinei Krieg der Sternen.

Regina: Säged Sie emol, känned Sie villicht en Herr Hilfiker.

Hilfiker: Häfliger? Nei, kenn ich nüd.

Regina: Nüd Häfliger, Hilfiker.

Hilfiker: Ach so, Hilfiker. Jojo, dä kenn ich.

Regina: Soso, das freut mich. Er isch doch e guete Frönd vo Ihrem Chef, em Herr Lipp, oder?

Hilfiker: Stimmt. (Abseits) Jetzt wird's guet, mini Frau wot mich über mich sälber usfrage. De Herr Hilfiker isch en nätte, schamlose — — — äh, harmlose Maa.

Regina: Lachhaft. Do tüsched Sie sich gwaltig. Er verchehrt schints hüffig i dem Huus.

Hilfiker: Was heisst verchehre. Er chonnt immer nor gschäftlich do häre.

Regina: Das stimmt nüd, ich will Ihne emol öppis verzelle, gueti Frau. (In diesem Augenblick wird die Mitteltüre aufgerissen und Jeremias stürmt herein. Er läuft quer über die Bühne nach links und schreit wie irrsinnig: Z'Hilf, z'Hilf, Überfall! Frau Klein rennt hinter ihm her, streckt sehnsüchtig die Arme nach ihm aus und ruft schmelzend: Jeremias, chum doch! Jeremias rennt links hinaus, sie geht ihm nach, beide ab.)

Regina: Isch das ned öise Muggli gsy?

Lotti: Ich glaubs au.

Hilfiker: Ich glaubs au, d'Luft wird immer dicker. Mini Dame, das isch ganz en andere gsy.

Regina: De hämmer eus tüscht. Wüssed Sie, gueti Frau, Sie känned nämli min Maa ned richtig.

Hilfiker: Doch doch, sehr guet sogar. Er macht immer so en nätte, seriöse li-druck.

Regina: Blödsinn, das isch ganz en schlimme, hinderlichtige Kärli, dä hets fuschtdick hinder de Ohre, gäll Lotti.

Lotti: Jo Mame, ganz richtig.

Hilfiker: Heb s'Muul zue, du fräche Goof.

Lotti: Wie!!

Hilfiker: Ich meine, Sie chönnted jo villicht doch Unrächt ha. So en sympathische Maa.

Regina: Jo au no grad. De isch doch öppe so galant, wie en Elefant wo Schliifschueh fahrt.

Er seit immer, er hebi bruefflich z'tue. I Wörklichkeit triibt er sich aber mit sine suubere Frönde i Animierlokal ume, z. B. do überonde im Kakadu, gäll Lotti.

Lotti: Jo Mame.

Hilfiker: Jojo, me cha dene Männer nöme troue.

Regina: Do händ Sie ganz rächt. Sie händ sicher au Ehri Erfahriga gmacht.

Hilfiker: Eusereins isch jo immer i settige Gföhre usgsetzt.

Regina: Jo, mir Fraue sind wörkli z'bedure.

Hilfiker: Wohär wüssed Sie de die Sache über Ihre Maa?

Regina: Ich vernimm alles. Ich ha sogar e Detektiv beuftreit.

Hilfiker: Das isch aber sehr guet. (Abseits) Dem trei ich jetzt denn de Hals ume.

Regina: Ebe nüd. Dä Maa isch nüd wärt. Schmuuset au mit jedere.

Lotti: Ach Mame.

Regina: Beruigti Lotti. D'Männer sind alles Verbrächer, aber de schlimmscht isch doch Dyn Vater.

Hilfiker: Danke schön.

Regina: Sie, ich hät no ganz e diskrete Uuftrag für Sie. Do, ich gibe Ihne 50 Franke defür. (Gibt ihm Geld.)

Hilfiker: Danke schön. (Abseits) S'erscht Gäld wonich vo minere Alte überchomm.

Regina: Also, wenn min Maa i das Huus ine chont, lueged Sie ganz genau ob er i die Animierbeiz ine goht, verstande? (Hilfiker nickt.) Und denn telefonieret Sie sofort i das Cafi do äne und verlanged d'Frau Hilfiker.

Hilfiker: D'Frau Hilfiker — — — Ach so, das sind ja Sie!

Regina: Wiiter bruuched Sie gar nüt z'mache. Alles anderi mach ich de scho sälber.

Hilfiker: Ganz klar, gnädigi Frau. Süscht no en Wunsch?

Regina: Nei. Sind Sie fertig mit de Manikür.

Hilfiker: Jawohl, alles blitzblank, macht 15 Stutz.

Regina (gibt ihm Geld): Stimmt grad eso.

Hilfiker: Danke schön Madam.

Regina: Also, Sie gänd mir sofort Bricht, wenn dä Lodi chonnt.

Hilfiker: Sofort Madam, sie chönt sich of dä Lodi — — äh of mich verlah.

Regina (zu Lotti): Chomm Lotti, mir gönd. — — — Uf Wiederluege.

Hilfiker (verbeugt sich): Uf Wiederluege, myni Dame, es hät mich gfreut.
(Wirft sich auf den Diwan und lacht) Ich lach mich kabutt.

12. Szene

Hilfiker, Fink, Lipp, dann Rosetta

Fink (schaut zur rechten Türe hinein): Heiri, isch dyni Fregatte abgruuschet?

Hilfiker: Klar, chomm nome ine.

Lipp (kommt hinter Fink hinein): Alles klappet.

Hilfiker: Und wie. Sie wartet do äne im Cafi bis ich Ihne aalüte, wenn ich i das Huus ine chome, hahahaha. So, jetz ziehn ich die Hose ab, und go hei oder is Kakadu.

Lipp: Halt, bisch verrockt worde.

Hilfiker: Wieso.

Lipp: Du muesch Dyni Rolle als Masseuse wiiterspiele.

Hilfiker: Wüsst nüd wieso. Ich ha für hüt gnuet Sackgäld gmacht. (Es läutet, dann kommt Rosetta durch die Mitte.) Läck mir, au das no.

Rosetta: Ah, Signorre Lipp, Sie aben eine neuse Masseuse.

Lipp: Ganz richtig. Bitte, bedienen Sie sich. (Hilfiker will fortlaufen, die beiden halte ihn fest.)

Rosetta: Igg hesse Rosetta. Sie müssen mirr sofort massuren.

Hilfiker: Ich cha aber ned. Ich ha grad — — — momentan — — — äh, mini Hand verschtucht.

Rosetta: Ach was, Sie müssen mirr massuren. Kommen Sie, hopp — hopp.
(Zieht ihn nach links hinaus.)

Fink (und Lipp schauen sich verdutzt an): Wenn jetz im Hilfiker sini Alti uf-taucht, de läuft öppis.

Lipp: Denn chasch allderings säge, «Lotto im Säali»! (Hinter der Szene hört man Jung.)

Jung: Bitte, chömmed Sie nome ine. Ich will Ihne mini Unschuld grad bewiise.

Fink: Jätz hämmer s'Gschänk. D'Frau Hilfiker.

Lipp (stöhnt): Hilf du jetz gschieder mir.

13. Szene

Jung, Regina, Lotti, Lipp, Fink, Rosetta, Hilfiker

Regina (kommt mit den andern zur Türe hinein, sieht die beiden dastehen wie Ölgötze): Aha, jetz lueg au do, de suberi Herr Fink isch uusgrächnet au do.

Fink: Grüezi Frau Hilfiker, ich, jo, ich mein — es isch drom — ich würd säge — warum au ned wenn doch — also, ich bin ganz zuefällig do.

Regina: Scho rächt Herr Fink, Chönd Sie mir villicht au säge, wo min Maa so ganz zuefällig isch?

Fink: Kei Ahnig Frau Hilfiker, kei Ahnig.

Regina: So. Kei Ahnig, ich has scho dänkt. (Barsch) Herr Jung, zeigt Sie jetz was Sie chönned.

Jung: Sofort Frau Hilfiker.

Fink: Jetz tätscht's. (Lipp und Fink setzen sich auf den Diwan. Fink nimmt den Eisbeutel auf den Kopf, Lipp wischt sich dauernd den Schweiss ab.)

Lipp: Emil, es isch so schwüül do ine, es git sicher bald es Gwitterli.

Regina: Gwitterli? Ich würd säge, en handfeshti Sintfluet.

Jung (geht nach rechts, schaut nach, geht dann auf die linke Türe zu): Do ischer nüd. — — — Do au nüd.

Hilfiker (kommt in diesem Augenblick von links hereingeschossen): Z'Hilf, z'Hiii... (Sieht seine Familie.) En Fata Morgana. (Schliesst die Augen und geht blitzschnell wieder zur linken Türe hinein.)

Regina (ist sprachlos, räuspert sich dann): Was isch denn au mit dere Masseuse los? Sit wänn hät die de Stimmbruch.

Fink (zu Lipp): Adam, d'Katastrophe chonnt.

Lipp: Ich wär jetzt au lieber überobe im Paradies.

Jung: Frau Hilfiker, s'isch leider eso wien ich gseit ha, die Masseuse isch Ihre Maa.

Regina: Waaas!!

Lotti: Wieeee!!

Fink: Jätz hät's tätscht.